

Erscheint 3 mal
in der Woche:
Montag, Mitt-
woch u. Samstag,
und kostet vier-
teljährig 24 kr.

Der Bote vom Remsthal.

Einrückungs-
bühr d. gespaltenen
Zeile 1 1/2 kr. für
Wetzheim abon-
nirt man sich bei
dem K. Postamt.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Wetzheim.

Montag,

N^o 13.

3. Februar 1851.

Mit dem 1. Februar kann wieder auf den Remsthaler Boten abonniert werden, was einem verehr-
lichen Publikum hiemit zur gefälligen Kenntniß dient.
Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Aushebung pro 1851 betreffend.

Die Nr. 27 des Staatsanzeigers von 1851 enthält die Vorladung der Militärpflichtigen zur Ziehung des Looses und zur Musterung. Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, die Militärpflichtigen ihres Gemeindebezirks zu versammeln, ihnen diese Vorladung von Wort zu Wort bekannt zu machen und ihnen weiter zu eröffnen, daß sie

**am 1. März 1851 Morgens 7 Uhr zur Loosziehung und am
7. März Morgens 7 Uhr zur Musterung**

auf dem hiesigen Rathhause zu erscheinen haben.

Ueber diese Eröffnungen ist ein Protokoll aufzunehmen, das von den Militärpflichtigen unterzeichnen zu lassen und sofort hieher einzusenden ist.

Den Militärpflichtigen ist zu bedeuten, wie man von ihnen erwarte, daß sie sowohl auf den Hin- und Herreisen, als auch während ihres Aufenthalts dahier ein Benehmen einhalten werden, wie solches von gesetzten jungen Männern gefordert werden kann.

Von Militärpflichtigen, welche ortsabwesend sind, ist ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort schleunigst hieher anzuzeigen.

Damit die Ortsrekrutierungslisten nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen richtig gestellt werden können, gehen die oberamtlichen Exemplare dieser Listen den Ortsvorstehern durch die Amtsboten mit dem Auftrage zu, sie baldmöglichst wieder hieher einzusenden.

G m ü n d, den 1. Februar 1851.

Königl. Oberamt. — Liebherr.

Wetzheim. An sämtliche Schultheißenämter.

Da nach den bei Ruggerrichten gemachten Wahrnehmungen manche Ortsvorsteher noch in neuerer Zeit Heimathscheine statt der vorgeschriebenen Dienstbücher für Dienstboten ausstellen, so sieht man sich veranlaßt, die Schultheißenämter an die genaue Beachtung der Ministerialverfügung vom 30. April 1850, Regbl. Seite 188 hiemit zu erinnern.

Den 31. Januar 1851.

Königl. Oberamt. — Heinz.

G m ü n d.

Auswanderung.

Der ledige Goldarbeiter-Gehülfe
Johann Georg Haas,
von Gmünd,
wandert nach Wien aus.
Den 1. Februar 1851.

Königl. Oberamt.
Liebherr.

Forstamt Heidenheim,
Revier Irrmannsweiler.

Wiederholter Holz-Verkauf.

Am
Montag den 10. Februar
kommt im
Staats-
wald
Schorren,
Abtheilung
A., folgendes Holz-Quantum zum
wiederholten öffentl. Aufstreichs-
Verkauf:

85 Kfstr. forchene Scheiter,
14 " " Prügel,
4713 Stück " Wellen.

Die Zusammenkunft findet
Vormittags 9 Uhr
im Schlag selbst statt.

Die betreffenden Orts-Vorsteher
wollen diesen Verkauf in ihren
Gemeinden mit dem Bemerkten
rechtzeitig bekannt machen lassen,
daß der ganze Verkaufs-Erlös
entweder sogleich oder binnen der
nächsten 6 Tage nach dem Ver-

kauf an das Königl. Kameralamt
Gmünd baar bezahlt werden müsse.
Gmünd, den 1. Februar 1851.

Königl. Kameralamt.
Buchhalter Baumann.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 10. Febr. d. J.
Vormittags 10 Uhr

verkauft die unterzeichnete Stelle im
Walde Emersberg bei Weiler
71 Klafter Forchenholz-Scheiter,
wozu Liebhaber in den Schlag
eingeladen werden.

Den 1. Februar 1851.

Stadtspflege
Gahn.

G m ü n d.

Nachstehende Krautländer, und
zwar:

- 1) 31,3 Rthn. und
- 2) 27,3 Rthn.
an 3 Morg. 39,5 Rthn. ob
der Kreuzmühle;
- 3) 29,7 Rthn.,
an 1 1/2 Morg. 9,6 Rthn.,
die Schaafwiese,

werden

Samstag den 8. Febr. 1851

Vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei des Unterzeichne-
ten im Aufstreich verkauft, wozu
die Kaufs-Liebhaber eingeladen
werden.

Den 1. Februar 1851.

Rathschreiber Bichler.

B a r g a u,
Oberamts Gmünd.

Verkauf.

Aus der Verlassenschaft der
Katharina Widmann,
Wittve in Bargau,
werden am nächsten
Dienstag den 4. Febr. 1851
folgende Gegenstände gegen baare
Bezahlung verkauft:

- 1) Bette,
- 2) Weißzeug aller Art,
- 3) Kuchengeschirr,
- 4) Schreinwerk,
- 5) Baurengeräthe.

Der Verkauf beginnt
Vormittags 9 Uhr.
Am gleichen Tag kommt
Mittags 12 Uhr

zum Verkauf:

- 1 Kuh,
- 2 Schmal-Vieh,
Heu und Stroh,
Früchten.

Der Verkauf wird jedesmal in der
Behausung der Verstorbenen vor-
genommen.

Den 31. Januar 1851.

Waisengericht.

vd. Schultheiß
Barth.

S p r a i t b a c h.

Haus-Verkauf.

Der Unterzeichnete gedenkt sein
entbehrliches
zweistockiges Wohnhaus nebst

ca. 1 1/2 Morg. Gras-, Baum-
und Gemüse-Garten dabei,
im Berg genannt, sowie
7/8 Morg. Wiesen, unweit da-
von gelegen und
40 Rthn. Acker,
aus freier Hand zu verkaufen.

Das Haus ist in best baulichem
Zustande und der Garten ist in
bester Lage mit vorzüglicher trag-
baren Obstbäumen besetzt.

Je nach Umständen können noch
weitere 3 1/2 Morg. Garten dabei
und einige Acker in den Kauf ge-
geben werden. Für einen Hand-
werker oder einen Schafhalter
würde sich dieses Anwesen vorzüg-
lich eignen, besonders da angren-
zende Wiesen und Gärten noch
leicht erworben werden könnten.

Täglich kann mit mir ein Kauf
abgeschlossen werden.

Den 27. Januar 1851.

Chr. Haller,
zum Adler.

Kirchenfirnberg,
D. M. Wetzheim.

Liegenschafts-Verkauf.

Die in No. 1 und 5 dieses
Blattes beschriebene Liegenschaft
des Tagelöhners

Gottlieb Dautel,
von Bruch,

wird am
Freitag den 28. Februar d. J.
Vormittags 10 Uhr

nochmals zum Verkauf gebracht werden.

Den 27. Januar 1851.
Orts-Vorstand:
Schumann.

Pfahlbrown,
D. A. Welzheim.
Liegenschafts-Verkauf.

Das Anwesen des
Tobias Eise mann,
Maurers zu Manholzer
Sägmühle,
bestehend in:
1/3 an einem 2stöckigen Wohn-
haus mit Scheuer und
6 Morg. 3 Brtl. Feldgüter,
kommt im Wege der Hülfsvoll-
streckung am

Mittwoch den 5. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr
auf dem hiesigen Rathhaus zum
Verkauf, wozu Liebhaber eingela-
den werden.

Den 30. Januar 1851.
Gemeinderath.

Pfänderhausen.
Gefundener Radschuh.

Auf der Staatsstraße zwischen
Lorch und hier wurde ein eiserner
Radschuh gefunden und bei der
unterzeichneten Stelle abgegeben,
weßhalb der rechtmäßige Eigen-
thümer desselben hiemit aufgefor-
dert wird, binnen 30 Tagen seine
Eigenthums-Ansprüche geltend zu
machen, widrigensfalls über den-
selben zu Gunsten des Finders
verfügt werden würde.

Den 31. Januar 1851.
Schultheißen-Amt.
Mägeler.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Empfehlung.

Unterzeichneter macht hiemit die
ergebenste Anzeige, daß bei ihm
fortwährend **Brillen, Orga-
nette, Louppen, Perspekti-
ve** mit ganz rein und fein ge-
schliffenen Gläsern für jedes
Auge passend, sowohl zur Aus-
wahl parat liegen, als auch selbe
und alle in sein Fach einschlagende
Artikel von ihm reparirt werden.

Schnelle und billige Bedienung
sichert zu
F. J. Schmid, Optikus,
wohnhaft bei Bürstenbinder Hauff,
nächst dem Spital.

G m ü n d.
Bei Unterzeichnetem ist von heute
an gut gemästetes **Ochsen-
fleisch**, das Pfund zu 7 fr., zu
haben.

Mezger Kucher,
nächst dem Pfauen.

G m ü n d.
Tanz-Unterricht.

In G m ü n d angekommen er-
bitte mir Anmeldungen zu meinem
Unterricht im Gasthaus zum
goldenen Rad.

J. M a i s a n Tanzlehrer
aus Ulm.

G m ü n d.
Fahrniß-Auktion.

Die Unterzeichnete beabsichtigt,
nächsten

Donnerstag als den 6. d. Mts.,
von Morgens halb 9 bis 11 Uhr
und
Nachmittags von 1 bis 5 Uhr
eine Fahrniß-Auktion



abzuhalten.

Es kommt dabei besonders vor:
Mannskleider, einiges Weiß-
zeug, 6 Sessel, mehreres
Schreinwerk, Portrait's aller
Art, Waschgeschirr, Biegel-
Eisen und sonst verschiedener
Hausrath.

Kaufsliebhaber wollen sich an
genanntem Tag und Stund in
dem D. A. - Gefängniß-Gebäude
einfinden.

G m ü n d, den 3. Febr 1851.
Oberamts-Diener
Stumpfs Wittwe.

G m ü n d.
Ein angenehmes Logis
für eine stille Familie mit allen er-
forderlichen Bequemlichkeiten hat
zu vermietthen
Sachsenfelder Eisenlohr.

G m ü n d.
Logis-Vermiethung.
Ein angenehmes Logis in der
hindern Schmiedgasse ist auf Ge-
orgie zu vermietthen. Es besteht
in zwei heizbaren Zimmern, Küche

Holzstall, Dachkammer und einem
geschlossenen Keller, auf Verlangen
können auch Stallung und Scheuer
beigegeben werden.

Näheres sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Ein zum Reiten und Fahren taug-
liches **Pferd** nebst schönem **Ge-
fähr**, ist täglich zum Ausleihen
parat bei

Bäckermeister Flaig.

Wäscheneuren,
D. A. Welzheim.

Es ist ein neuer starker **Dreh-
bank** mit oder ohne Werkzeug um
billigen Preis zu haben, und kön-
nen Liebhaber selben täglich ein-
sehen und einen Kauf abschließen
mit

Johannes Stollenmaier,
Schreinermeister.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
Von einem Landmann werden
gegen zweifache Versicherung so-
gleich 900 fl. aufzunehmen gesucht.
Von Wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.
Geld-Gesuch.
Gegen zweifache Versicherung
werden von einem Landmann in
Bälde 240 fl. aufzunehmen gesucht.
Nähere Auskunft ertheilt
die Redaktion.

Regelmäßige Postschiffe

zwischen
Havre und New-York

und gute, gekupperte
Dreimaster nach New-Orleans.

General-Agentur von Johannes Romminger in Stuttgart.

Unsere **Postschiffe** fahren den **3., 10., 18.** und **26.** jeden Monats, und zwar in nächster Zeit
den 10. Februar das Postschiff „Samuel M. Fox," Capit. Winsworth 1500 Tonnen.
" 18. " " " "St. Denis," Cap. Folsänsbec, 1000 Tonnen.
" 26. " " " "Spendid," Capit. Higgins, 800 Tonnen.

Die Vorzüge dieser Schiffe sind hinlänglich bekannt, und unsere Preise **auf's Billigste gestellt.**

Special-Agentur:
Crystie, Heinrich & Comp.
in Mainz und Havre.

Zu näherer Auskunft und zu Affords-Abschlüssen empfiehlt sich bestens
G m ü n d, den 2. Februar 1851.

der Agent für Gmünd:
Häufler, Wundarzt und Geburtshelfer.

Eine kapitale Frage für Deutschland.

Unter dieser Ueberschrift enthält die N. N. Z. folgendes: Wir
erachten es als eine kapitale Frage für die Zukunft Deutschlands,
daß der Eintritt von Gesamtösterreich in den deutschen Bund zu
Stande komme.

Die Einwürfe, die man dagegen vorgebracht, haben uns ent-
fernt nicht zu überzeugen vermocht; am allerwenigsten können wir
denselben irgend eine Berechtigung zugestehen, wenn sie von einer
Seite kommen, die selbst durch einen gleichen Schritt mit dem Bei-
spiele dazu vorangegangen ist. Wir haben jenen Schritt in der
Natur der Sache, den Interessen Deutschlands entsprechend gefunden

und werden daher auch den nämlichen Schritt von Seite Oester-
reichs freudig begrüßen. Wir glauben, wem die Wiedererhebung
Deutschlands zu neuer Macht, Größe und Herrlichkeit wahrhaft am
Herzen liegt, der kann nicht anders thun.

Wir gehen noch weiter, indem wir unsere Ueberzeugung dahin
ausprechen, daß dieser Eintritt von Gesamtösterreich in den deut-
schen Bund nicht bloß im Interesse Deutschlands, sondern im wohl-
verstandenen höchsten Interesse von ganz Europa liegt.

Nichts ist in der That geeigneter, eine sicherere Bürgschaft für
die Erhaltung des allgemeinen Friedens in Europa zu geben, als
gerade die Bildung einer großen, fest geschlossenen Macht in seinem

Herzen, die ihrer Natur und inneren Organisation nach die Gefahr für die andern ausschließt, daß sie erobert aufstiege, die aber andererseits stark genug ist, auch jeden derartigen Gedanken, von anderer Seite und damit die Möglichkeit eines Zusammenstoßes zwischen dem Westen und Osten auszuschließen.

Im Grunde wird auch für Deutschland durch den förmlichen Beitritt von Gesamtösterreich nichts Neues geschaffen; was früher thatsächlich bestand, soll nur noch eine formelle Sanction erhalten.

Allerdings wurde nach der Bundesverfassung wie sie bisher bestand, nur ein Theil des österreichischen Länderkomplexes zu dem Bundesgebiete gerechnet. Allein ebenso sicher ist, daß Oesterreich überall, wo es Vertretung deutscher Interessen gilt, zu allen Zeiten seine ganze Macht in die Waagschale legte, daß es ihm niemals einfiel, schon im eigenen Interesse niemals einfallen konnte, seine Macht zu trennen, mit dem einen Theil für Deutschland einzustehen, den andern aber müßig oder theilnahmslos zuschauen, oder gar einem andern Interesse dienen zu lassen.

Die so viel geschmähten Kroaten haben 1813 und 1814 für die Befreiung Deutschlands von der französischen Zwingherrschaft mit nicht weniger Hingebung ihr Blut vergossen, als unsere besten deutschen Truppen. In der ewig denkwürdigen Schlacht von Brienne, deren Jahrestag alsbald wiederkehrt, kämpften kroatische Regimenter an der Seite der Bayern und Württemberger und die noch lebenden Ueberreste unserer tapfern Armee aus einer Zeit, können jeden Augenblick noch Zeugniß davon geben, daß sie in jenen Kroaten tapfere Waffenbrüder hatten, die durch die Verschiedenheit der Sprache sich nicht abhalten ließen, Blut und Leben für den gemeinschaftlichen Sieg einzusetzen. Wenn preussische Regimenter für dieselbe Sache ins Feuer gingen, fragte man auch nicht vorher, ob sie ihr Feldgeschrei in deutscher, polnischer oder litthauischer Sprache anstimmten. Der nämliche Gedanke, das nämliche Ziel umschlang Alle mit dem heiligen Bruderbunde: warum sollten wir jetzt einen Unterschied machen, Kräfte zurückstoßen wollen, die zu allen Zeiten mit uns und für uns eingestanden und auch ferner für uns einzustehen bereit sind?

Die Frage stellt sich, meinen wir, einfach so: wäre es besser, wenn diese Kräfte eines Tages gegen uns stünden, als wenn sie unsere Reihen verstärken? Die Antwort kann nicht zweifelhaft sein.

Württemberg.

Wegen ausgezeichnete Dienstleistung wurde nachstehenden Mitgliedern des Landjägerskorps Belohnung zu Theil, und zwar: dem Landjäger Bur in Mögglingen, D. N. Gmünd, die silberne Civil-Verdienst-Medaille, und dem Landjäger Schollp in Rudersberg, D. N. Weizheim, eine Geldprämie.

Stuttgart. Das Reg.-Blatt vom 30 Januar enthält eine Verfügung des Justizministeriums, betreffend die Eröffnung der Pönitentiarhauses in Stuttgart, wonach in Folge der Ueberfüllung des Zuchthauses in Gotteszell von jetzt an die zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe Verurtheilten männlichen Geschlechts in das Pönitentiarhaus zu Stuttgart, dagegen die zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilten weiblichen Geschlechts, so wie sämtliche zu zeitlicher Zuchthausstrafe Verurtheilten auch fernerhin in das Zuchthaus zu Gotteszell abzuliefern sind. Von dort ist, je nachdem in dem Pönitentiarhaus freier Raum sich ergibt, in dieses eine entsprechende Zahl männlicher Gefangenen von Zeit zu Zeit zu übersiedeln. (Sch. M.)

Stuttgart, 30. Januar. Unter der Leitung des seit dem Jahre 1844 im Lande anwesenden Wiesenbaumeisters Häfner wurden bis jetzt im Ganzen in 20 Oberamtsbezirken auf 35 verschiedenen Markungen 2166 Morgen Wiesen mit einem Kostenaufwand von 39,612 fl. verbessert, und zwar durch Bewässerung 1296 Morgen, wovon 253 Morgen stellenweise auch entwässert werden mußten, und durch bloße Entwässerung 870 Morgen. Der durchschnittliche Ertrag der Wiesen nach der Verbesserung wird auf das

Dreifache des Ertrags vor der Verbesserung der Grundstücke angegeben.

Stuttgart, 27. Januar. Wir haben gegenwärtig in der Legionskaserne eine kleine Gewerbeausstellung und zwar von der Hand sehr junger Gewerbmänner, nämlich hiesiger Lehrlinge, die sich um die Preise beworben haben, welche der Gewerbeverein vor einigen Monaten ausgeschrieben hat.

Ulm, 31. Januar. Die für die einzelnen Sektionen der von Augsburg nach Ulm zu erbauenden Eisenbahn bestimmten Ingenieure sind bereits auf ihren Stationen eingetroffen.

Heilbronn den 30 Jan. In dieser Woche wurde mit den ersten Vorbereitungen für das am Pfingstmontag — den 8. Juni d. J. — dahier zu haltende zweite große Liederkfest des schwäbischen Sängerbundes durch die Bildung des Fest Comités begonnen.

Waldsee den 30 Januar. Der Stadtsee hat nach Jahren wieder ein Opfer gefordert. Drei Personen giengen, um den Weg abzukürzen, über den zwar gefrorenen, seit einigen Tagen aber aufthauenden See, obgleich sie von Vorübergehenden gewarnt wurden; sie kamen in die Mitte des Sees, welcher mit ihnen brach. Ein junger Mensch, Sohn einer Wittve, eilte zur Rettung herbei. Die drei wurden gerettet, er aber, da das Eis mit ihm brach, war unfähig, das dargebotene Brettchen zu ergreifen und sank unter das Eis unter.

In Kirchheim und Lettnang ist ein Jünglingsaal errichtet worden, auch eine Art Fortbildungsschule. Beinahe 100 Jünglinge Bürgerfähne und Lehrlinge, sogar von benachbarten Ortschaften besuchen diese Anstalt. Es ist ein geheiztes Lokal, das am Sonntag Nachmittag bis an den Abend geöffnet ist, und in welchem die Jünglinge Lesen, Schreiben, Rechnen, Zeichnen u. s. w. können. Die Kosten werden außer dem Zuschuß der Stiftungspflege durch freiwillige Beiträge gedeckt.

In Möhringen auf den Fildern, einem starken Marktleden, sind auf Gemeinde und Stiftungskosten Bücher zur Fortbildung der Jugend und zu bildender Unterhaltung Erwachsener angeschafft, und werden sehr stark benützt.

Man kann Vieles zur Beredlung des Volkes thun, wenn man ernstlich will.

In Bezug auf den Artikel im Sonntagsblatt vom 1. Febr. tragen wir noch Einiges nach.

Da die Sonntagschule mit wöchentlich bloß 1 Stunde nicht viel zu leisten im Stande ist, so wurde in Eßlingen eine Fortbildungsschule errichtet für die männliche Jugend von 14 — 18 Jahren. Die Schüler erhalten in 3 Abtheilungen Unterricht und zwar Sonntag Abends von 5 — 7 Uhr, und an einem Tag in der Woche von 8 — 10 Uhr Abends. Alle pflichtigen Sonntagschüler haben diese Schule zu besuchen. Die Unterrichtsfächer sind: Schreiben, Rechnen, deutsche Aufsätze mit besonderer Beziehung auf die gewerblichen Bedürfnisse, Geschichte, Geographie und Zeichnen. Zugleich besteht in Eßlingen ein Arbeitsinstitut für Kinder nicht ortsbürgerlichen Eltern, in welchem dieselben auch ein Abendbrod erhalten. Dieses wird von Kindern beiderlei Geschlechts besucht, wodurch solche von dem so verderblichen Bettel bewahrt werden. Dieses Institut ist ein Werk der Privatmildthätigkeit.

Deutschland.

Karlsruhe, den 30. Jan. Das Regierungsblatt enthält eine allerhöchste Entschlieung S. K. H. des Großherzogs, die Verlängerung des Kriegszustandes und des Standrechts bis auf Weiteres betreffend.

Dresden, 27. Jan. Der „D. N. Z.“ wird von ihrem Korrespondenten aus Hannover die Mittheilung gemacht, daß die neue Centralgewalt für Deutschland, wenn nicht hervorragende Hindernisse eintreten, bis zum 1. März d. J. hergestellt sein wird. Nur wenn unübersteigliche Hindernisse eintreten sollten, werde man zu einem aus Oesterreich und Preußen bestehenden Provisorium seine Zuflucht nehmen. (St. A.)

Dresden. Eine frühere Nachricht, daß die beiden Großmächte den Widerspruch der kleineren nicht dulden werden, findet ihre Bestätigung in der „ganz verbürgten“ Nachricht des Lloyd aus Dresden, daß man Seitens der beiden deutschen Großmächte sowohl, wie Seitens der vier Königreiche ganz entschieden den

Willen hat, den Widerspruch der kleinen Regierungen gegen die für heilsam und unerlässlich erachtete neue Organisation der Bundesgewalten nicht zu beachten, und bei allemfälligem Widerstand der Widerstrebenden in Beziehung auf die durch ihr auflösendes Verhältnis zum Bunde begründeten Pflichten Zwangsmaßregeln durch Besetzung ihrer Staaten von Bundesstruppen anzuwenden. — Ueber die provisorische Centralgewalt scheint man unter den Bevollmächtigten hier noch nichts zu wissen. Es ist aber gleichwohl nicht unwahrscheinlich, daß die Regierungen von Oesterreich und Preußen sich über ein Provisorium für den Fall der Noth bereits geeinigt haben.

Die Einsetzung einer neuen provisorischen Regierung für Holstein bestätigt jetzt das Kieler K. Bl. Es wird vollkommen glaubwürdig versichert, daß am 28. Januar die beiden Kommissäre allein die Regierung des Herzogthums Holstein in die Hand nehmen werden.

Die Kölner Ztg. meldet: Wie man hört, soll Graf Sponeck die Ueberzeugung gewonnen haben, daß an eine Verständigung in Betreff der schleswig-holsteinischen Frage so lange nicht zu denken ist, als Dänemark dem entschiedenen Willen der beiden Großmächte gegenüber auf seinen übertriebenen Forderungen besteht.

Stettin den 27. Jan. Laut hier eingelaufenem Brief des Kapitän Gußmann. Schiff Neolus an seinen Rheber, wurde derselbe, als er am 11. d., mit einer Ladung Roggen von Königsberg kommend, in Kiel einsegeln wollte, von dem dänischen Kriegsdampfsboote Geysler mit der Drohung, ihn in den Grund zu bohren, zurückgewiesen. Ein gleiches Schicksal hatte das preussische Schiff Emanuel; Kapit. Steinorth, während englische Schiffe unbehindert einsegeln durften. Die beiden preussischen Schiffe flüchteten sich nach Flensburg, wo ihren Führern auf desfallsige Beschwerde beim preussischen Konsul die Antwort wurde: er könne ihnen keine Hilfe angeheißen lassen. Vier andere preussische Schiffe, welche gemeinschaftlich mit obigen beiden nach Kiel ausliefen, werden wahrscheinlich dasselbe Schicksal haben. Die Schiffe werden in Flensburg wahrscheinlich einwintern, die Ladung wahrscheinlich verderben. Bekanntlich haben wir aber Frieden mit Dänemark, durch preussische Vermittlung ist der Kampf der Herzogthümer gegen ihren Erbfeind unterdrückt und kann also von einer übrigens nie angezeigten Blockade Kiels nicht die Rede sein.

Altenburg, 30. Januar. Vor einiger Zeit wurde der hiesige demokratische Turnverein aufgelöst. Einige Mitglieder desselben versuchten nun einen neuen Turnverein ohne alle politische Tendenzen zu gründen und wendeten sich deshalb an die Regierung, damit dieselbe die Statuten bestätigen sollte. Die Regierung hat aber die Gründung eines neuen Turnvereins nicht gestattet, da sie ein erhebliches Bedenken gegen denselben habe, indem der Inhalt der Statuten die Vermuthung begründe, daß das Turnen wieder bloß als Vorwand gebraucht werden solle, um unter diesem Deckmantel die früher betriebenen staatsgefährlichen anderweitige Zwecke zu verfolgen.

In Posen duellirten sich ein 14- und 16jähriger Gymnasist auf Pistolen. Ihre Sekundanten waren ebenfalls noch Buben. Zuerst schossen sie auf 10 Schritte, dann auf 6, und als noch keiner getroffen war, ließen die Sekundanten nicht nach, bis sie auf 4 Schritte schossen. Der Getroffene starb nach 24 Stunden. Alle dabei Beteiligte, im Ganzen 11, sind aus dem Gymnasium ausgewiesen, zum Theil gefänglich eingezogen worden.

Der Apostelhof.

(Fortsetzung.)

Der Decan eilte an den warmen Kachelofen und bat um eine Erquickung aus der goldenen Fluth der Enghölle oder des Wolfshöhler Berges und Anselm eilte blitzschnell die Stufen hinab, wo er den Apostelkäufer fand, der Heber und Flaschen in der Hand hielt. Er lächelte, und dies Lächeln sagte: Ich kenne meine Leute! Enghöhler, Wolfshöhler, rief Anselm und stürzte zum Keller, wohin ihm der Käufer folgte und in den Bart brummte: der muß tüchtig ausgetrocknet sein!

Was führt Euch, Hochwürdiger, in dieser Kälte zu uns? fragte der Rath, nachdem Annemarthe den Tisch belastet, daß er sich bog, und die goldene Fluth in den Kelchen blinkte. Ein Wink des Decans hatte Anselm entfernt. Die beiden Herren waren allein.

Der Canonicus Schmitz ist gichtbrüchig geworden, sagte der Decan, da muß ich alter Mann selber einmal Revision halten.

War's denn so nöthig? fragte betroffen der Rath Curet wegen nicht, versetzte der Decan. Ich wollte einmal sehen, wie sich der Anselm mache. Ist der Bruder Leichtfuß brav?

Ein Muster, Hochwürden, ein Muster! sagte der Rath. Ihr wißt, Jugend hat nicht Tugend, sagt das Sprichwort; aber Ihr dürft dem Worte eines alten, getreuen Dieners glauben, seit er im Apostelhof ist war er noch nicht vor der Thür. Er sieht rüstig nach auf dem Speicher und im Keller und die Bücher sind in einer Ordnung, wie niemals vor ihm.

Freut mich absonderlich, sagte die Hände reibend und ein Glas leerend der Decan. Nun, ich denke die Hörner sind abgelaufen. Man hat Exempel, daß solche Windbeutel ganz solide Männer werden. Gott geb's, daß das hier eintrifft.

Zweifelst nicht, bekräftigte der Rath. Es ist ja nicht jeder zum Geistlichen geboren, sonst stürbe ja auch die Welt aus.

Der Decan nickte zustimmend.

Glaubt Ihr, fuhr er fort, daß man ihm unbedingt vertrauen könnte?

Habe alle Ursache dazu, war des Rath's Antwort. Nun schmeckt mir der Enghöhler noch einmal so gut, bemerkte der Decan. Ich gebe ihm doch den Vorzug vor dem Wolfshöhler.

Verdient ihn auch ohne Zweifel, fügte der Rath hinzu.

Beide tranken, um ihr Wort zu bekräftigen.

Wir sind jetzt so gemüthlich allein, begann nach dem kräftigen Schluß der Decan, daß ich wohl mit einem Antrage des hochwürdigen Capitels Euch vertraut machen kann. In einer Session ist es zur Sprache gekommen und der hiesige Canonicus Schmitz hat es auf das Tapet gebracht, wie es doch Zeit sei, die Last der Sorgen Euer alten Schultern abzunehmen, maßen ihr schon nahe ein halbes Seculum der Kirche gebient.

Der Rath wurde roth und weiß nach einander, Zorn und Schrecken drängten sich in seiner Seele. Er räusperte sich und wartete nun auf eine schickliche Stelle, um zwischen die Rede des Decans zu fahren. Plötzlich fand er diese nach den letzten Worten des Decans, wo dieser aus einer überbeschlagenen Muschelbode eine Priße nahm.

Wenn auch, begann er eifrig, meine Beine nicht mehr recht fortwollen, so kostet es mich doch keine grausame Mühe, auf den Speicher und in die Keller zu gehen, um dem Zehntschreiber nachzusehen, wie ich Euch sogleich thatsächlich vor Augen führen will.

Mit diesen Worten sprang er mit wahrer Todesverachtung auf und schritt, die Zähne zur Unterdrückung des Schmerzes fest auf einander gebissen, gravitatisch die Stube auf und ab.

Der Decan konnte seines Lachreizes nicht Herr werden. Er platzte mit aller Macht heraus und steigerte dadurch noch die Aufregung des Rath's.

Wahrlich, rief der Decan aus, das war ein Paradeschritt, alter Herr, wie er kaum den edlen Helden aus der Quardia untrös Herrn Erzbischofs und Cursfürsten, die man Funken nennt, gelingen mag; indessen beweist das nichts gegen das Wohlwollen des Capitels, das Eure alten Tage erfreuen und schonen möchte. Selbiges hat Euch die schöne Pension von achthundert Gulden gewährt, den lebenslänglichen Sitz im Apostelhofe und auf mein Fürwort noch etwas anderes, was jedoch in meiner Macht steht zu redressiren, falls meine Intention Euch nicht conveniren sollte.

Ausgesprochen? rief der Rath und sank völlig erschöpft in seinen Lehnstuhl. So bin ich ein verlorener Mann!

Trinkt einmal, alter Herr, tröstete der Decan, das schärft das Jubicium. — So! —

Nun hört mich an. Mir scheint, fuhr der Decan fort, Ihr seht die Sache durch eine gar trübe Brille an. Sollte ich das Zeitliche segnen, so wird der Canonicus Schmitz Decan. Ihr wißt, — (Jetzt küßte er) es war in den Büchern nicht so ganz sauber. —

Der Finkenstock! rief der Rath, der Erzhallunke!

Et! zischelte der Decan. Wir sind alte Freunde und mir kommt's zu, zu sagen, daß der Finkenstock nicht allein die Schuld trägt. Ihr thut wohl, mit Dank die Gnade des Capitels zu ergreifen. Zumal ich Euch noch zu sagen habe, daß dem Gatten Eurer Tochter das Amt werden soll, das Ihr bekleidet. Das ist eine Vergünstigung, die von Euch hoch anzuschlagen ist.

Hiesiges.

G m ü n d. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß der Artikel im D. B. und D. Kr., nach welchem die Königl. Regierung die Einführung der barmherzigen Schwestern in hiesiger Stadt nicht genehmigt habe, ganz unrichtig ist. Die Sache liegt noch vor dem Ministerium.